



## **Medienmitteilung der Gesundheitsdirektion**

### **Kosten-/Nutzenverhältnis von Therapien systematisch erkennen – positive Bilanz nach einem Jahr «Medical Board» im Kanton Zürich**

**Die Gesundheitsdirektion zieht nach einem Jahr «Medical Board» positive Bilanz aus dem Pilotbetrieb: Sie konnte ein funktionsfähiges Gremium aufbauen, das zwei Fragestellungen bearbeitet und konkrete Empfehlungen zum Einsatz von Therapien und Medikamenten abgegeben hat. Stossen die Ergebnisse in der Vernehmlassung auf gute Resonanz, will die Gesundheitsdirektion das Projekt in einer erweiterten Trägerschaft idealerweise auf die nationale Ebene übertragen.**

Die Gesundheitsdirektion hat im Frühling 2008 das Pilotprojekt «Medical Board» gestartet, um einen Beitrag zur Sicherstellung der im Krankenversicherungsgesetz geforderten Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit von medizinischen Behandlungen zu leisten. Beim Medical Board handelt es sich um eine verwaltungsunabhängige Experten-Gruppe, die Empfehlungen für den Einsatz von Therapien und Diagnoseinstrumenten abgibt.

#### **Konkrete Empfehlungen für den Einsatz von Medikamenten und Therapien**

Mit dem Medical Board hat der Kanton Zürich Neuland im Schweizer Gesundheitswesen betreten. Nach gut einem Jahr stehen heute eine funktionsfähige Organisation und ein erprobter methodischer Ansatz zur Verfügung. Die Bearbeitung von zwei Fragestellungen mit konkreten Erkenntnissen und Empfehlungen liegt vor.

Bei der ersten Fragestellung geht es um den Nutzen eines Medikamentes bei Dickdarmkrebs mit Metastasen. Hier lautet die Empfehlung, dieses Medikament bei dieser Diagnose nur mit Zurückhaltung einzusetzen, zumindest so lange bis mehr Klarheit über das Ausmass der positiven und der unerwünschten Wirkungen vorliegt. Bei der zweiten Fragestellung geht es um die Diagnose «Knieverletzung – Riss des vorderen Kreuzbandes». Hier lautet die Empfehlung, standardmässig eine konservative Behandlung ohne Operation mit möglichst frühem Beginn einer Physiotherapie einzusetzen.

#### **National abgestützte Ausweitung erforderlich**

Die beiden Fragestellungen wurden für das Pilotprojekt ausgewählt, um den gewählten methodischen Ansatz zu verfeinern und zu testen. Bei einem breit abgestützten Regelbetrieb auf nationaler Ebene müsste ein «Medical Board» bedeutend mehr Fragestellungen bearbeiten, um sich national als Referenzgremium für solche Empfehlungen etablieren zu

können. Wie breit abgestützt und ob überhaupt künftig ein solches Board betrieben werden kann, hängt nun von den Ergebnissen der bevorstehenden Vernehmlassung sowie der Diskussionen mit dem Bund und der Gesundheitsdirektorenkonferenz ab. Die Gesundheitsdirektion wird sich für ein Weiterführen des «Medical Boards» einsetzen. Sie hält ein solches Expertengremium für ein nützliches Instrument, das nach dem Vorbild der bereits etablierten Gremien im Ausland weiterentwickelt werden muss. Ende dieses Jahres wird die Gesundheitsdirektion über die nächsten Schritte entscheiden.

Die Expertenberichte und Unterlagen zur Medienkonferenz vom 21. August 2009 sind in der Internetversion dieser Medienmitteilung unter [www.zh.ch](http://www.zh.ch), Link «Weitere News», verfügbar.